



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

238 (24.5.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185528)

Weise gegen den Versailler Vertrag richtet. Der Entwurf mißbrauche das Prinzip der Selbstbestimmung um Willkür in fremde Staaten hineinzujagen.

Trotz feierlicher Beurteilung würde unerhörte Ankerlösnis- mus getrieben. Ein Schlag ins Gesicht der Menschheit und eine Beschuldigung gegen Völker und Menschheitsordnung sei es, unter dem Deckmantel der Schandenbegütung das deutsche Volk zu dauernder Paralyse und Verelendung zu verurteilen und in finanzielle Ketten zu legen, wichtiger Nobilisse zu berauben, Millionen zu Not und Auswanderung zu zwingen und ihm durch Eingriffe aller Art seine Souveränität zu nehmen.

Das neue Österreich soll gerecht und menschlich behandelt werden.

Verfaßtes, 24. Mai. (M.B.) Der „Tempo“ schreibt, daß die Willkür das neue Österreich gerecht und menschlich behandeln wollen. Wenn man schon gegebenenfalls militärische Maßnahmen gegen das widerpenfliche Deutschland ergreifen muß, so soll man danach trachten, daß in dem Augenblick, in dem Deutschland einem neuen Kriege gegenübersteht, Wien definitiv den Frieden findet.

Der „Tempo“ verlangt dann, daß nicht nur Deutsch-Österreich, sondern alle Staaten der früheren habsburgischen Monarchie den auf sie fallenden Anteil an den Kriegskosten und Kriegslasten tragen und daß die Willkür Deutschlands Handel und Industrie unterdrücken.

Die Neutralen und die Verschärfung der Blockade. Imsterham, 24. Mai. (M.B.) Das „Allgemeine Handelsblatt“ schreibt aus Paris: Es befähigt sich, daß alle Neutralen dieselbe Rolle wegen der Blockademehrheit gegen Deutschland erhalten haben.

Neuzeit von den Pfälzer Wirren.

Seit dem zusammenfassenden Bericht über den Pfälzer Aufsch vom 21. 22. Mai in unserer Nummer 235 ist wesentlich Neues nicht an die Öffentlichkeit getreten, wenigstens nicht zu Ehren der Bevölkerung gekommen.

Immer klarer wird es jetzt nun auch dem Willkür, wie sehr die ganze künstlich eingeschleppte und heuchlerisch ingenierte Masche von der Notwendigkeit einer „unabhängigen neutralen Republik Pfalz“ (so lautet der vorläufige „amtliche“ Staatszettel) von französischen behördlichen Drahtziehern ausgeht.

Die Denkschrift des Reichswirtschaftsamtes. Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Die U. B. N. schreiben: Die in der heutigen Ausgabe der „Vossischen Zeitung“ veröffentlichte, ausserordentliche Denkschrift des Reichswirtschaftsamtes löst in ihrer druckwürdigen Abfertigung nicht die Gewissensfragen voll und deutlich erkennen, von denen sich der Reichswirtschaftsamtsleiter und seine Mitarbeiter bei leiten lassen.

nimmt, welche ihnen aus ihrer sympathischen Gesinnung für Frankreich einen Strich drehen wollen: schon seien gegen diese Beamten die „angekündigten Maßnahmen“ ergriffen und die französische Militärbehörde, die „stets vermieden hat, irgendeine politische Propaganda zu machen“, werde gegen „terroristischen Einfluß“ und „Störung der öffentlichen Ordnung“ einschreiten!

Bon anderer Seite gehen uns übrigens Nachrichten zu, denen zufolge die Lage in der Pfalz noch eine weitere wesentliche Verschärfung erfahren wird. Aber die treuen Pfälzer werden auf dem Posten sein und alle weiteren Anschläge der „Gumpen“ zerschanden machen.

000 München, 24. Mai. (Preis-Zeit.) Die Bestrebungen auf Abtrennung der Pfalz von Bayern und dem übrigen Deutschland dauern nach in Bamberg eingetroffenen Mitteilungen fort. Beamte, die sich gegen die Androhung der pfälzischen Republik erklärten, wurden verhaftet oder mit Amtsenthebung bedroht.

In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde auch die Anfrage des pfälzischen Abg. Veder behandelt. Der Minister des Innern Segib gab darauf folgende Antwort: Wegen des Erfolges der Kisten für das Besatzungsheer in der Pfalz an die pfälzische Verwaltung habe die bayerische Regierung in Berlin die nötigen Schritte getan, da die Angelegenheit Sache des Reiches sei.

Die Lage im Osten. Ungehörige Eingriffe der Polen in preussische Angelegenheiten.

Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berl. Büro.) Die Deutsch-Nationalen haben in der preussischen Landesversammlung eine kleine Anfrage eingebracht, die sich gegen den Ruf des Obersten polnischen Volksrates in Posen an die Bevölkerung derjenigen Landesteile richtet, die nach dem Friedensvertrag der Entente von Deutschland abgetrennt und mit Groß-Polen vereint werden sollen.

Bitte um Belassung der deutschen Truppen in Siban. Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Die lettische Regierung in Siban hat sich wie wir hören, an die Reichsregierung mit der Bitte gewandt, die deutschen Truppen noch dort zu belassen, da sie selbst militärisch nicht stark genug sei, einen etwaigen neuen Angriff der Bolschewisten zurückzuweisen zu können.

Denksches Reich. Ein demokratisches Urteil über das Berliner Tageblatt.

zwischen dem Leiter der Vossischen Zeitung, Georg Bernhard und Herrn Theodor Wolff vom Berliner Tageblatt ist ein heftiger Streit entbrannt. Herr Theodor Wolff kämpft dabei mit den hinterhältigen Waffen, die man vom Berliner Tageblatt gewohnt ist.

Die Denkschrift des Reichswirtschaftsamtes. Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Die U. B. N. schreiben: Die in der heutigen Ausgabe der „Vossischen Zeitung“ veröffentlichte, ausserordentliche Denkschrift des Reichswirtschaftsamtes löst in ihrer druckwürdigen Abfertigung nicht die Gewissensfragen voll und deutlich erkennen, von denen sich der Reichswirtschaftsamtsleiter und seine Mitarbeiter bei leiten lassen.

Letzte Meldungen. Stille Opposition der Sozialisten wegen Nichterlassung einer Amnestie.

Verfaßtes, 23. Mai. (M. B.) Die Depuatierten Lafont und Paul Mennier interpellierten laut den Morgenzeitungen bei der Regierung darüber, ob und wann sie eine Amnestie zu erlassen gedenke.

zösischen Truppen sofort wieder ins Feld gehen. Man dürfe die Disziplin der französischen Armee mit 1 Million Mann, welche erst gegen Deutschland normarschieren müßten, durch feierliche verführte Maßnahmen schwächen.

Die Ausführungen Kails wurden durch die Sozialisten durch scharfe Zwischenrufe unterbrochen. Lafont begründete sodann die Notwendigkeit einer Amnestie. Mehrere Deputierte unterstützten die Forderung Lafonts, u. a. der Deputierte Marcu, welcher wenigstens eine beschränkte Amnestie fordert und erklärte, seitdem er die Bedingungen des Friedensvertrages kenne, besäße die Regierung sein Vertrauen nicht mehr.

Die Besprechungen in Spa. Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Der „U. B.“ wird aus Versailles gemeldet: Nach Spa wurde telegraphisch weitere Sachverständige von Versailles berufen, darunter Direktor Wassermann von der Deutschen Bank.

50 Millionen Mark zur Gewährung von Hypotheken für Kleinwohnungsbauten.

München, 24. Mai. (Preis-Zeit.) Die Bayerische Hypothek- und Wechselbank, die Bayerische Nationalbank, die Bayerische Vereinsbank, die Süddeutsche Bodentrentbank und die Vereinsbank Bamberg haben sich dem bayerischen Ministerium für lokale Finanzen gegenüber bereit erklärt, zusammen den Betrag von 50 Millionen Mark zur Gewährung von Hypotheken für Kleinwohnungsbauten zu belassen.

Ein Schreiben Drogandens an den Erzbischof von Canterbury. Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Dr. von Drogander, der frühere Oberhof- und Kammerpräsident, hat im Sinne der deutsch-evangelischen Geistlichkeit und unter Bezugnahme auf die frühere Verbindung mit der evangelischen Geistlichkeit durch Vermittlung eines hohen neutralen Geistlichen dem Erzbischof von Canterbury einen Brief aneben lassen, der heute von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ im Wortlaut veröffentlicht wird.

Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) In der Angelegenheit der Handgranatenerweiterung in einer Versammlung in Bromberg erfahren wir, daß die Untersuchung seitens der Staatsanwaltschaft bereits eingeleitet ist.

Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Gegenwärtig finden zwischen Vertretern der deutschen Gliedstaaten und der deutsch-österreichischen Regierung Besprechungen statt, die eine Annäherung des Schulmeßens der beiden Länder zum Ziel haben.

Berlin, 24. Mai. (Von unsem. Berliner Büro.) Gegenwärtig finden zwischen Vertretern der deutschen Gliedstaaten und der deutsch-österreichischen Regierung Besprechungen statt, die eine Annäherung des Schulmeßens der beiden Länder zum Ziel haben.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt a. M., 24. Mai. (Preis-Zeit.) Bei freundlicher Grundstimmung war die Zurückhaltung am Börsenschluss beim Abgang neuer Umsätze wieder groß.

Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 24. Mai. (Devisenmarkt.) Anszahlungen für:

Table with exchange rates for various locations: Constantinople, Holland 100 Gulden, Danemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Ost-Ungarn 100 Kronen, Spanien, Bulgarien 100 Lira, Heligolands.

Das Testament des Johannes Freymuth

Roman
von Alfred Moberna.

138

(Fortsetzung.)

„Unsinn!“ schrie er sich erbost zu, als gerade eine elektrische Straßenbahn an ihm vorbeisaupte und den Klang seiner Stimme unter der Wucht ihrer Räder mit Donnergeräusche zermalmte. „Du hast doch nur Mitleid mit ihr, begreifliches Mitleid, da du ihre junge Schönheit von halb-wüchsigen Burlesken befabelt sahst und den Zwang erkanntest, unter dem sie ihr Künstlertum entweicht. Aber was geht's dich an? Wie kommst du dazu, dir deswegen den Abend verderben zu lassen? Wäre sie nicht glücklich dabei, so ließe sie es wohl bleiben, fürs Kino zu arbeiten, fürs Kino ihr bischen Künstlertum zu schänden.“ Bender hörte aus den letzten seiner Worte wohl deutlich seine Erbitterung, nicht aber auch jene Verachtung heraus, die er sich wieder einzureden versuchte.

Er gab sich Mühe, den Fall verstandesgemäß zu erklären. „Sie kennt dich nicht, und auch du weißt nichts von ihr. Es ist bloß das Theaterblut, das auch in deinen Adern fließt, weil du ein Komödiendichter von Erfolg bist, und das dir nun ein lebhafteres Interesse an Vera Holst diktiert. Als ob du aber kein sicheres Mittel wüßtest, dich von dieser höchst überflüssigen kollegialen Sentimentalität zu befreien! Warst du nicht bis heute glücklich, ohne Vera Holst gesehen zu haben und mehr als den Namen von ihr zu wissen? Und ist Vera Holst nicht auch heute noch, ohne dich und dein Interesse, das, was sie lange schon ist? Was geht es dich an, wie lange? Hier aber, nur ein paar Gassen weit in der Altstadt, erwartest dich ein Mädchen, vielleicht noch schöner als Vera, gewiß aber nicht weniger schön als die Kinoshauptspielerin und eben so blühend jung, nur reiner, reiner! Erwartet dich mit der ganzen Inbrunst ihrer gläubigen, bedenkenlosen und doch so unschuldigen Liebe, weil sie keinen anderen Wunsch, keinen anderen Gedanken an sich heranläßt als jene, die dich in das Rosengeranke ihrer Innigkeit verstricken. Du hast dieses Mädchen zu dem gemacht, was es nun ist und als was es sich fühlt, morgens dem glücklichen Leben schon für den Abend dankbar, der ihr Sehnen stillen wird, und abends durch die Erwartung des nächsten Tages beglückt, der mit neuem Sehnen winkt, ein Weib, dem du mehr gildest als die Sorge des Erzeugers, ein Weib, das einen der wenigen Auserwählten des Menschengeschlechtes gefunden zu haben wähnt und den bedingungslosen Glauben an ihn und seine Sendung als einzige Religion im Herzen trägt.

„Siehst du, all das weißt du und hast dich beglückt, hat dich zur Arbeit gerufen, die dir Befriedigung über Befriedigung, Erfolg über Erfolg eindringen soll. Willst du diesen Weg verlassen, um dort ins Dickicht unklarer Empfindungen einzubiegen? Man kann nicht, wie man will! Elbst du in die Tiefe hinab, so gibt es einen Punkt, wo du stehen bleiben mußt, um nach der Höhe, von der du kommst, zurückzublicken. Und klimmst du die Höhe hinan, so mußt du einmal wenigstens Halt machen und in die Tiefe niedersehen; aus der du heraufgestiegen kommst. Immer aber, das merke dir wohl, gibt es ein Stehenbleiben und Rückwärtssehen, und das ist dann kein Abschied, höre es wohl, sondern ein Sichzurücksehen, das sich jedoch nicht mehr stillen läßt.“

Durch solche Gedanken trieb sich Bender immer mehr zur Eile an. Er stoh geradezu durch die Straßen und fühlte, das Bild, das ihn verfolgte, blieb zurück, mußte zurückbleiben. Bender stürzte sich in den Wirbel eines großen Spelshaus und setzte sich, um mit seinen Gedanken nicht allein bleiben zu müssen, zu unbekanntem Leuten, die eine lebhaft Unterhaltung führten, in die sie auch ihn bald eingezogen hatten. Er mußte dann sink sein, um nicht später als gewöhnlich die Rosengasse zu erreichen, wo Rahel hinter der Haustüre auf ihn wartete.

Er umarmte das Mädchen mit der Gebärde eines Ertrinkenden, der sich noch im letzten Augenblicke an den Zweigen eines Ufergebüsches festzuhalten vermag.

Die Dunkelheit der Haustür verbarg Rahel die verweifelnde Hast seiner Bewegung. Sie fühlte nur sein Ungestüm und erschauerte wonnig vor einer — Lüge.

Als Bender bei gedämpftem Lampenschein an ihrer Seite sah, hatte er sich wieder in der Gewalt und ließ sich ermahnen und warnen, nicht übertrieben angestrengt zu arbeiten. Lächelnd ließ er Rahel so besorgt sprechen. Seine Gedanken waren nicht klar. Immer noch nicht. Oder schon wieder nicht?

Er lächelte und fürchtete sich doch vor sich selbst.

Tragoedia incipit.

Zwei Augenpaare bohrten unablässig in Benders Brust. Ihr ergründender, vorwurfsvoller Blick ließ ihn nachts nicht Ruhe finden. Um seine Eindringlichkeit zu mildern, legte er sich in hellerleuchteten Schlafzimmers zu Bett.

„Was geht mit dir vor?“ fragte ihn das eine Augenpaar, das nicht weniger forschend, aber gütiger, mitleidvoller auf ihn gerichtet war als das andere, das mit einer fanatischen Glut sein Gewissen verwundete und die Frage an ihn stellte: „Ja, arbeitest du denn noch?“

So oft Bender in diesen Tagen den Freund bei sich eintreten sah, geschah es mit dem Gefühl, den Besuch seines höchsten und strengsten Richters zu erhalten.

Die Züge in Daniels Antlitz waren wie aus Erz gegossen. Eiskalt lag seine Hand jedesmal einen Augenblick lang in Benders Rechten. Walter fror; sein abgetragener und schadhafter Aberrock schützte ihn vor der Winterkälte nicht. Und die kalte Luft seiner ungeheizten Wohnstube umgab ihn noch überdies.

Daniel fror aber auch innerlich. Bender hatte sich getäuscht. In den Augen des Freundes sprachte keine Glut mehr. Auch dieser Blick war zu Eis geworden, in dem sich nur ein Funke blutrot spiegelte, der Funke ausglühenden Hasses.

Bender knirschte vor Wut, aber er fürchtete sich. Mächtig hatte ihn das Schuldbewußtsein gepackt. Er arbeitete nicht mehr; seit seinem Besuch im Helios-Theater hatte er keine

Zeile mehr geschrieben, die Handschrift überhaupt noch nicht aufgeschlagen.

Und er baute die Säuste, aber in ohnmäßigem Jorn, wenn Daniel wieder gegangen war, nachdem er nicht viel mehr gesprochen hatte, als was in der Zeitung stand, in deren Redaktion er angestellt war. Er schüttelte diese Säuste gegen die Türe und brüllte dem Journalisten nach:

„Maß ich mir euer Benehmen denn gefallen lassen? Bin ich nicht ein vollkommen freier Mann, den niemand hindert, dich von heute an aus meinem Hause zu weisen, dich die Treppe hinunterzuwerfen, wenn du mit Gewalt zu mir zu dringen versuchst? Und dich, Rahel, die ich gefunden habe in der Dunkelheit einer unheimlichen Gasse, gefunden unter verrostetem Eisen und Blech, gefunden an der Seite eines Juden, der ein Wucherer ist, dich in die Nacht deiner Herkunft, die keines Interesses Schimmer sonst erhellt, nur das meine, wieder zurückzulassen, wer hindert mich daran? Bringt mich nicht bis zum Äußersten! Ich gebe euch nicht Rechenschaft über mein Tun und Denken. Ich lasse mir meine Wünsche nicht von euch vorschreiben, meine Sehnsucht nicht von euch verbittern. Laßt mir meine Freiheit, und ich finde mich vielleicht wieder, finde zu mir zurück, zu euch und zur Arbeit.“

Am Abend wagte er es dann nicht, Rahel vergebens auf sein Kommen warten zu lassen. Er schlich beinahe hinter ihr die Treppe hinauf und brütete dann in seinem Stuhle vor sich hin, lächelte zerstreut und log jedesmal von anderen Gründen, die ihn angeblich verstimmten.

Rahel vermochte den wahren Grund seiner Zerrahrenheit ebensowenig zu ahnen wie Daniel. Sie hegten nur beide denselben Verdacht. Das einzige, was Bender seinem Herzen losgerissen hatte, als er die fragenden Blicke der beiden nicht mehr aushalten konnte, war das Geständnis, daß er nicht arbeiten könne. Nach der Ursache gefragt, suchte er schweigend, die Lippen hart aufeinandergepreßt, mit den Achseln.

Und da stieg in Rahel und Daniel, obgleich eins vom andern und von den Gefühlen des andern nichts sah, derselbe Verdacht auf: Bender liebt eine andere.

„Es ist nicht wahr, ich liebe sie nicht!“ hätte Bruno ausschreien mögen, wenn er diesen Verdacht auf Rahels oder Daniels herbeigeholtenem Mund brüten sah. Und wie ein Taumelnder irte er vor Rahel weg in die Nacht hinaus. Sie hatte ihn schon und hauchzart geküßt, wie einen Leidenden auf der Stirn. Er krallte die Fingernägel in die Handflächen und wußte, daß er auch dieses Kusses nicht mehr wert war.

In weitem Bogen ging Bender allem aus dem Weg, was er bisher geliebt und begehrt hatte, auch an daheim dachte er kaum und vergaß des Bruders im fremden Weltteil. Nur seine Not konnte er nicht vergessen, ihr vermochte er nicht auszuweichen und dem Kampf, den er seit Tagen nach allen Seiten führen mußte, mit stumpfen Waffen, die ihm mit jeder Stunde schwerer in der Hand lagen, so daß er fühlte, es lange nicht mehr aushalten zu können.

„Ja, wenn ich wieder zu schaffen vermöchte, dann würde vielleicht doch noch alles wieder gut!“

Er hatte das Kino gemieden, die Straße nicht mehr betreten, in der es lag, er wußte, dort stand Vera Holst, irte langsam die Zeile auf und ab und suchte ihn, der ihr entflohen war, entfliehen zu können vermeinte.

War ihm die Flucht gelungen, da seine Gedanken noch immer an Vera Holsts Bilde festklebten?

„Ich darf nicht feig sein,“ sprach Bender eines Tages zu sich. „Ich muß mutig nochmals vor dieses Bild hintreten, ihm fest in die Augen blicken, so lange, bis es mir die Ruhe wiedergibt, die es mir geraubt hat.“

Bruno versprach sich von einem zweiten Besuch des Helios-Theaters, das jetzt wieder einen Vera Holst Film von nicht geringerer Zugkraft vorkührte, für sein zerrathenes Weiden das Beste.

Wie ein Verbrecher stahl er sich ins Lichtspielhaus; die Besucher interessierten ihn nicht mehr. Möchten sie lachen oder unsfältige Bemerkungen machen, er hörte nicht hin. Er sah in einer Loge, heute, morgen, übermorgen, kam jedesmal zur bestimmten Stunde, das Fräulein an der Kasse hielt ihm schon die Eintrittskarte entgegen. Er achtete beider nicht, sondern stieg die Treppe hinauf und legte sich beinahe in seinen Stuhl.

Sein ganzes Denken und Schauen hieß Vera Holst, die Kinoshauptspielerin, die Künstlerin, die sich in ihrem Lächeln und Grube allen, auch dem Schmutzigsten, hingab, die er jedoch — liebte.

Bruno war ruhiger geworden, viel ruhiger. Er konnte wieder schlafen, vermochte ein paar Stunden im Freien zu verbringen, wo es ihn in seiner Verführtheit auch nicht gelitten hatte, nur arbeiten konnte er immer noch nicht. Doch beunruhigte ihn diese Erscheinung nicht mehr. Er wußte, daß er Vera Holst liebte, ihr Bild vielmehr, das aber körperlich vor ihm über die Leinwand schwebte und nach ihm sah, nach ihm allein, der es aus dem Dunkel seiner Loge mit heißen Augen grüßte. Und er lächelte traumverloren.

„Noch weißt du nichts von mir, Vera Holst, aber schon steht meine Absicht festgeschmiedet, dich zu suchen, vor dich hinzutreten und dir mich anzubieten. Und verschmähtst du mich, so soll das Leben keinen Wert mehr für mich besitzen, denn allzuviel habe ich schon um dich gelitten, Vera Holst, allzuviel für dich hingegeben, aber alles freudig, alles mit vollen Händen.“

Was Bender nun tat, entbehrte der Ruhe und Überlegung nicht.

Als Daniel das nächste Mal schellte, öffnete er ihm nicht. Die Frau, bei der er wohnte, hatte er angewiesen, ihn nicht vorzulassen. Bender trat auch nicht ans Fenster, um sich davon zu überzeugen, ob Daniel einen Blick heraufwarf, ehe er die Gegend des Hauses verließ. Er sah über einen Briefbogen gebeugt, den er mit wenigen Zeilen bedeckte. Er hat die „Sirius-Film-Gesellschaft“ um Vera Holsts Adresse.

Am Abend ging er zu Rahel, die er im Banne seiner neuen Stimmung dreimal umsonst hatte warten lassen. Dennoch, obgleich er es gar nicht mehr gehofft hatte, traf er Rahel unterm Haustor an.

„Kommst du doch?“ fragte sie mit einem Gemisch von Betrübnis und müde starker Hoffnung in der Stimme. „Morgen hätte ich nicht mehr auf dich gewartet.“

Als Bender ihr dann vor der Lampe gegenüberblühte, blickte ihm Rahel aufmerksam ins Gesicht.

„Du siehst besser aus.“ Ihre Stimme belebte sich in aufwallender Freude und gläubiger Zuversicht, den Geliebten wieder zu gewinnen.

„Ich bin ruhiger, ja,“ gab Bender mit einer Seltigkeit zur Antwort, die ihn selbst am meisten überraschte.

„Dann hast du wohl gar an den letzten drei Abenden gearbeitet und bist deshalb ausgeblieben?“ Frohe Erwartung malte sich in Rahels Zügen, denen eine kindlich reine Rührung noch größeren Liebreiz verlieh.

Bender schüttelte den Kopf.

„Gearbeitet habe ich nicht.“

Rahel ließ sich nicht so rasch entmutigen; sie kämpfte um ihr bischen Hoffnung, das ihr neuen Mut und frische Kraft zur Ausdauer gegeben hatte.

„Das kommt schon noch,“ tröstete sie Bruno.

„Vielleicht,“ gab er gelassen zur Antwort.

Rahel traute ihren Ohren nicht. Ihre Augen welteten sich, als sie Bender fortfahren hörte:

„Daran liegt mir jetzt auch nicht so viel. Ich bin zufrieden, mit mir ins reine gekommen zu sein, zu wissen, was ich will und was ich tun muß, um wieder ins richtige Geleis zu kommen.“

Rahel vermochte ihre Lippen nicht zu bewegen. Eine furchtbare Ahnung schredte sie. Sie wußte, daß sie der Wahrheit nicht entrinnen könne, und erwartete sie mit stochendem Herzschlag und starren Blicken.

Bender mußte der Worte gedenken, die der Journalist vor Monaten Rahels Treue und Leidenschaft, ihrer Güte und Liebeskraft gewidmet hatte. Nun sollte sich die Wahrheit dieser Worte erweisen; nun sollte Rahel ihre Liebeskraft zeigen. Konnte sie denn in etwas anderem bestehen, als in dem Verzicht auf ihn und all das Glück, das sie durch ihn empfangen hatte?

Erlasse und gütig begann er nun zu ihr zu sprechen.

„Oh, wie traf sie diese Vorsicht und Güte doch gleich Keulenschlägen!“

„Ich will dich nicht belügen, Rahel, noch zwischen Ungewißheit und Befürchtungen dich hin und her irren lassen. Der Weg, den ich verfolgen muß, von Anfang an verfolgen mußte, führte mich zu dir; es war ein Zufall; mehr; doch weißt du ja, wie es kam. Rahel, dieser Weg kann mich an dir nur vorüberführen. Ich hatte von Anfang an anderes im Sinne, ein anderes Ziel im Auge, fester, als ich damals geglaubt hätte. Daniel gelang es, mich umzustimmen. Ich klage ihn nicht an. Er hatte mein Bestes im Auge. Wie gelang es, es gelang ihm; doch gelang es ihm nicht auf die Dauer. Ich bin der Kunst verfallen, Rahel, aber auch meine Mannesliebe hat sich einer Künstlerin zugewandt. Ich — liebe Vera Holst.“

Tausend Fragen drängten sich auf Rahels Zunge. Doch nur eine dankte sie entscheidend, denn sie liebte Bender wahr und innig.

„Kennst du sie denn?“

„Noch nicht.“

„Und du fürchtest nicht, bitter enttäuscht zu werden?“

„Ob ich enttäuscht werde oder ob mich Vera Holst nicht wiederzuleben vermöchte, das käme doch auf dasselbe heraus. Dann hätte das Leben jeden Wert für mich verloren.“

Wie ein Ausschrei traf Benders Blick. Dann legte das Mädchen sein Gesicht in beide Hände und weinte blüternsch.

Bruno wagte Rahel nicht zu trösten. Er wartete, bis ihre Tränen versiegen. Wartete, bis das Mädchen zuerst an ihn das Wort richtete.

Nicht die Angst, den Geliebten zu verlieren, der ihr doch schon nicht mehr gehörte, sondern die Sorge um ihn, immer noch die Sorge, die so tief sah, ließ Rahel den Kopf langsam heben.

„Verdient Vera Holst deine Liebe?“ fragte sie mit tränen-erstickter Stimme.

Bender verstand den Sinn dieser Worte.

„Sie ist eine große Künstlerin,“ antwortete er. Die letzte Begeisterung, die den Klang seiner Stimme hob, tat Rahel so bitter weh, daß sie alle Kraft zusammennehmen mußte, um nicht nochmals und in noch schallungsloseren Weinen auszubrechen.

„Rahel,“ sprach Bender wieder so leise und gütig wie früher, „Rahel, ich lüge nicht, verzeh! mir. Solche Worte bringe ich nicht über meine Lippen. Was würdest du auch antworten? Wieder Worte, von denen du nicht wüßtest, daß du sie gebrauchtest. Schenke dir und mir diese Worte, die uns schlecht anstünden nach den vielen Stunden reichen Glücks, die wir einander bereiteten.“

Das Mädchen hatte die Hände wieder vors Gesicht geschlagen, und zwischen ihren schmalen Fingern rieselten die Tränen hindurch, als wären sie ein Rosenkranz aus glühenden Perlen.

„Rahel,“ bat Bender mit einer Stimme, die zu versagen drohte, „wilst du mir noch einen Liebesdienst, den letzten, erweisen?“

Das Schluchzen schüttelte ihren Mädchenleib so heftig, daß Bender nicht erkennen konnte, ob Rahel ihm ihre Bereitwilligkeit durch eine Bewegung des Hauptes zu erkennen gegeben hatte.

„Rahel!“ bat er darum nochmals.

„Ja,“ hauchte sie, „sprich, was ich noch für dich tun kann.“ Die Bitte, die Bender an Rahel stellen wollte, kam ihm aber selbst so ungeheuer vor, daß ihm die Zunge nur widerwillig gehorchte.

„Ich bitte dich, mich ins Helios-Theater zu begleiten, damit du Vera Holst spielen siehst.“

Rahel ließ die Hände langsam von ihrem Gesicht sinken. Die Erschütterung hatte die Schönheit ihrer Züge nicht zerstört. Noch bebten ihre Lippen, und die Wimpern schimmernten betaut; aber fest lagen ihre Blicke in Benders Augen, während sie mit leiser Hoffnungsregung in der Stimme erwiderte:

„Das wäre auch mein letzter Wunsch gewesen, Bruno.“

Fortsetzung folgt.

Sanatorium Wehrawald

Höchstgelegene Heilanstalt Deutschlands für Lungenkranke

Sonnige, windgeschützte Lage. Modernste Hygiene u. Komfort.

b. Todmoos, Stat. Wehr (Bahn Leopoldshöhe-Säckingen)
861 m ü. d. Meere - im Schwarzwald. 6116
Prospekte kostenlos. - Leitender Arzt: Dr. Kaufmann.

Mittheilungen der Stadtgemeinde

Montag, den 24. Mai gelten folgende Sachen:

1. Für die Brotmarken.

2. Für 1/4 Pfund Butter die Buttermarken 33 in den Butterverkaufsstellen 26-34.

3. Für 1/4 Pfund Margarine das Pfund zu M. 2.10 den Stammbuchpreis der alten Preisliste in den Fettverkaufsstellen 374-384.

4. Für 1/4 Pfund Butter die Marke 2.

5. Für 1/4 Pfund Margarine das Pfund zu M. 2.10 den Stammbuchpreis der alten Preisliste in den Fettverkaufsstellen 1-1109.

6. Für 1/4 Pfund Margarine das Pfund zu M. 2.10 den Stammbuchpreis der alten Preisliste in den Fettverkaufsstellen 1-1109.

7. Für 1/4 Pfund Margarine das Pfund zu M. 2.10 den Stammbuchpreis der alten Preisliste in den Fettverkaufsstellen 1-1109.

8. Für 1/4 Pfund Margarine das Pfund zu M. 2.10 den Stammbuchpreis der alten Preisliste in den Fettverkaufsstellen 1-1109.

Einladung zur Neuwahl der Stadträte.

Nach Artikel VII des Gesetzes vom 13. März 1919 betr. die Veränderung der Gemeinde- und Städteordnung hat eine Neuwahl der Stadträte stattzufinden.

Es sind 23 Stadträte zu wählen mit einer Amtsdauer bis November 1922.

Die Stadträte werden mittelst geheimer Stimmgebung von den Stadtbürgern nach den Grundzügen der Wahlordnung gewählt. Zur Gültigkeit der Wahl der Stadträte ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Stadtbürger anwesend ist.

Wahlberechtigt ist jeder mindestens 25 Jahre alte Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. Es können aber diejenigen Bürger durch welche die Aufsicht des Staats über die Stadt ausgeübt wird, sowie die Stadtbürger, die auf ihr geistliche Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Wahlbar sind die Stadträte, Eltern und Kinder, Schwiegereltern und Schwiegerkinder, sowie verwandte Personen und Heirathen, welche als offene oder persönlich haltende Geschäfthaber bei der nämlichen Handelsgesellschaft beteiligt sind, können nicht zugleich Mitglied oder Stadtrat sein.

Die Stadträte werden mittelst geheimer Stimmgebung von den Stadtbürgern nach den Grundzügen der Wahlordnung gewählt. Zur Gültigkeit der Wahl der Stadträte ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Stadtbürger anwesend ist.

Das Wahlergebnis wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterbrechung ausgelesen.

Tagfahrt für die Wahl

wird auf Dienstag, den 3. Juni 1919, von 4-6 Uhr nachmittags in das Rathaus, N. 1, Zimmer 15, anberaumt.

Die Wahlberechtigten sind hierzu eingeladen.

Gleichzeitig ergibt die Aufforderung, daß die Bürgermeisteramt spätestens bis Freitag, den 30. Mai 1919, nachmittags 6 Uhr Wahllochscheine einzureichen.

Die Wahllochscheine dürfen nicht mehr Kamen enthalten, als die Zahl der zu wählenden Stadträte beträgt; sie müssen von mindestens 3 Stadtbürgern unterschrieben sein, deren jeder als Vertrauensmann gilt.

Die Vorzugslochen sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen und so zu bezeichnen, daß ihre Person unweifelhaft zu erkennen ist. Auch ist von jedem Vorzugslochen oder von den Vorzugslochen gemeinsam eine Erklärung beizufügen, worin sie unterzeichnet die Aufnahme in die Vorzugsliste zustimmen. In mehr als einer Zeile darf sich kein Bewerber vorfinden lassen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein. Es können nur solche Stimmzettel gültig abgegeben werden, welche Namen von ein und derselben Vorzugsliste enthalten. Entfällt der Stimmzettel Namen von verschiedenen Vorzugslisten oder Kamen, die auf keiner Vorzugsliste stehen, so ist er ungültig.

Die als gültig festgestellten Wahllochscheine sind am 2. Juni 1919 an der Verdingungsstelle des Rathauses angehängt und liegen zugleich im Zimmer 57 des Rathauses N. 1 zur Einsicht auf.

Mannheim, den 23. Mai 1919.
Der Oberbürgermeister.

Vierung von Granitplatten

45000 Stk. Granitplatten erster Größe, 2800 qm Kleinplatten für den Mannheimer Hauptbahnhof nach der Bilanzministerialverordnung v. 3. 1. 07 in 7 Reihen öffentlich zu vergeben. Bedingungsliste auf unserer Kanzlei, Luitpoldstraße 3 zur Einsicht, wo auch die Angebotsordrücke nebst den besonderen Bedingungen erhältlich. Kein Verband nach auswärts. Angebote mit der Aufschrift: Vierung von Granitplatten, spätestens bis 25. Mai d. J. vorm. 11 Uhr vorzuliegen und polizeil. bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 2477. Planstr. 14. Mai 1919. Bauabteilung 1.

Wer leidet einem Kranken tags im einen halben od. 1/2 Ziegenmilch.

Angedote an Kinder. Quiltenring 16 L. 57747

Farbige Zementplättchen

für Küche und Gangbelag, in versch. Ausführungen mit und ohne Verriegel. 1854 Georg Schollmeier Beton-Sonderzucht Waldhofstr. 13. Tel. 3030.

Mathilde Henberger
Alfred Köhler
Verlobte
Mannheim Freudenberg a. Mann
Mai 1919. B7765

Hans Krebs
Elisabeth Krebs
geb. Rohlfmeier
Vermählte.
Mannheim, den 26. Mai 1919. B7474

Mehr liebe Fean und ich danken herzlich allen Freunden u. Bekannten in Dad u. Fern für die uns an meinem Jubiläum erwiesene Aufmerksamkeit
Paul und Doris Teckner

Nach Rückkehr aus dem Felde habe ich meine Praxis wieder aufgenommen und wohne jetzt
N 4, 11-12 (Teppichhaus Hochstetter)
Sp. sechs Stunden:
Wochentags 8-9 vormittags, 2 1/2-4 nachmittags.
Telephon Nr. 6181
Dr. Kaeppele
1788 Arzt für innere Krankheiten.
Röntgen-Laboratorium.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Verzehl. Publikum, Freunden und Gönnern zur Kenntnis, dass ich das
Restaurant „Zum Tannhäuser“
K 3, 1
selbst übernommen habe.
Führe gute Küche, Ausschank nur edler Weine und Eichenbaum-Bräu.
Bitte um geneigten Zuspruch
Wilh. Kraus, Besitzer.

Vornehmer Lebensberuf für Damen
Dr. Endo's Chem'sche Lehranstalt Leipzig.
Empfehlungstrasse 13.
A. Ausbildung wissenschaftlicher Assistentinnen in Chemie, Röntgenologie, Bakteriologie u. Histologie.
Sonderkurse für Krankenschwestern, Röntgenologie u. Bakteriologie mit Wassermann.
B. Repetitorium und Praktikum für Universitätsstudierende, (Kriegs-Kurse) E44
Nächst. Kurs beginnt 1. Juli. Prop. Nr. 3 frei.

Betrifft Wollablieferung

laut Beschlagsnahme-Bestimmung Nr. W 103. 19 vom 1. März 19.

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Die Bezirksaufkäufer wiederum haben Sammelstellen errichtet.

Sammelstelle für den Kreis Mannheim ist:
J. Heil, Weinheim.

An dieser Sammelstelle können die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die Reichswoll-Aktiengesellschaft, Berlin, also nicht für seine Rechnung, auf. Er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung der am 1. März d. J. für gewaschene Wolle festgesetzten Uebernahmepreise, welche gegen die bisherigen Preise beträchtliche Erhöhungen aufweisen.

Bezirksaufkäufer ist die Firma:
A. H. Guggenheim, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Jeder Abnehmer von Wolle erhält einen Abrechnungsschein. Auf demselben ist vermerkt, welche Mengen Rohwolle (Schmutzwolle) den Schafhaltern zum Zwecke der Selbstversorgung beigegeben werden. Eine Beilegerung von Zurückgaben findet nicht mehr statt.

Reichswirtschaftsstelle für Wolle, Berlin

Zeit-Arbeit-Geld
spartst du bei Verwendung von
Schuhcreme Perlester

Luxus-Qualität * Haushalt-Marko
Es haben in allen einschlägigen Geschäften
GRÜNE WERKE GEBR. SCHULTZ PERLESTER

Ingrosveriro an allen grösseren Fil zen ge-nicht
B. MARKOWITZ
DENTIST 2050
TEL. 4931 J 4, 7-8 TEL. 4931
SPRECHSTUNDEN: 9-12; 2-6 UHR.

Todes-Anzeige.
Heute nacht verschied, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach kurzem schweren Leiden unser lieber, treubesorgter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel
Johann Adler
im Alter von 73 Jahren. In tiefer Trauer: B7906
Die Hinterbliebenen.
Mannheim, Rheinlan, Schutterwald, Offenburg, den 24. Mai 1919.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Mai vom Trauerhaus Rheinlan, An den 40 Morgen 140, nachmittags 3 Uhr, aus statt.

Bekanntmachung!
Die hiesigen Eisen- und Eisenwaren-Geschäfte haben beschlossen, ihre Verkaufskalkulation von 2472
1/2 bis 1/3 Uhr
mittags zu schließen.
Vereln deutscher Eisenwarenhändler E. V. Bezirksgruppe Mannheim.

Kirchen-Anzeige.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Sonntag, den 25. Mai 1919.
Trinit.-K. Morg. 9 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morg. 10 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morg. 11 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; nachm. 2 Uhr Christent. Hr. Schmidt. - Konf.-K. Morg. 10 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 11 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; nachm. 2 Uhr Christent. Hr. Schmidt; abends 8 Uhr Pred. Hr. Schmidt. - Christus-K. Morg. 10 Uhr Ordination des Herrn Bst. Hof durch Hr. Schmidt. - Pred. Hr. Schmidt; Morg. 11 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; nachm. 2 Uhr Christent. Hr. Schmidt; abends 8 Uhr Orgel-Konzert von Hr. S. Prechter. Eintritt frei. - Fried.-K. Morg. 10 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morg. 11 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 10 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 11 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 12 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 13 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 14 Uhr Christent. Hr. Schmidt; Morgens 15 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 16 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 17 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 18 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 19 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 20 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 21 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 22 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 23 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 24 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 25 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 26 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 27 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 28 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 29 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 30 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 31 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 32 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 33 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 34 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 35 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 36 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 37 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 38 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 39 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 40 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 41 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 42 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 43 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 44 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 45 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 46 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 47 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 48 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 49 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 50 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 51 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 52 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 53 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 54 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 55 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 56 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 57 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 58 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 59 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 60 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 61 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 62 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 63 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 64 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 65 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 66 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 67 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 68 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 69 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 70 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 71 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 72 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 73 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 74 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 75 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 76 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 77 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 78 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 79 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 80 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 81 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 82 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 83 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 84 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 85 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 86 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 87 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 88 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 89 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 90 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 91 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 92 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 93 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 94 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 95 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 96 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 97 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 98 Uhr Pred. Hr. Schmidt; Morgens 99 Uhr Kindergottesd. Hr. Schmidt; Morgens 100 Uhr Pred. Hr. Schmidt.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).
Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt (Stabskaplan Dr. Steinwachs). St 206

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst. Prediger Dr. Reil über „Die Bedeutung des Glaubens“ in der Halle des Realgymnasiums, Luitpoldstr. 4. St. 216
Jeden Dienstag, abends punkt 7 Uhr: Fortbildungskurse für kirchliche Lebensführung in der Halle des Realgymnasiums, Luitpoldstr. 4.

Mannheimer Stadtmission.
Evangel. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag 3 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache von Stadtmissionar Götter. Montag 3-5 Uhr: Gemeindefeststunde für Frauen. - Sonntag 10 Uhr: 23. (Hilfereue), Mittwoch 10 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache von Stadtmissionar Götter. Freitag 10-11 Uhr: Übung des gemischten Chors - Eichenhof, Rheinstraße 11. Dienstag 8 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache. - Schwiegergasse, Trautweinstraße 19. Sonntag 8 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache von Stadtmissionar Götter. Mittwoch 8 Uhr: Choral- und Gebetsstunde. - Redarverfah, Odenstraße 17. Dienstag 10 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache von Stadtmissionar Götter.

Christlicher Verein Junger Männer
U 3, 23. (G. B.)
Sonntag 2 Uhr ab: Spielen, gefelliges Beisammeln. Ausgänge. Dienstag 8 Uhr ab: Musikabend. Mittwoch 10 Uhr: Bibelstudium. Freitag 10 bis 11 Uhr: Übung des gemischten Chors.
Jeder kirchlich denkende Mann und Jüngling sind zum Besuche unserer Veranstaltungen freundlich eingeladen. Auskunft erteilen der Vorstand, Herr Hauptlehrer H. Curtz, Siebstr. 9 (Fernspr. 3444) und Sekretär Wajon, U 3, 23. (Fernspr. 2511). St 222

Tücht. Schreiner
(auch Gesellen u. Lehrlinge)
zur Herstellung gebrauchter Möbel-
stücke für in- u. außer dem Hause,
bei gutem Lohn, sofort gerndt.
Gemeinnützige Möbelverwertung
P 6, 20. St 224

National-Theater
 Sonntag, den 25. Mai 1919.
7. Vormittags-Veranstaltung
Mozart in Mannheim
 Anfang 11 1/4 Uhr. Et. 20. Ende nach 12 1/4 Uhr.
 Sonntag, den 25. Mai 1919.
 47. Vorstellung im Abonnement C. 6130
Carmen
 Anfang 8 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 9 1/4 Uhr.
Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 25. Mai 1919.
Die ewige Lampe
 Anfang 7 Uhr. Et. 100. Ende 9 1/4 Uhr.
National-Theater Mannheim.
 Als 10. Vorsorjstellung zum Einzelpreis von 80 Pfg. für den Platz kommt im National-Theater am Dienstag, den 27. Mai Et. 60
Die lustigen Weiber von Windsor
 Oper in 3 Akten von Otto Nicolai zur Aufführung.
 Die aus Sachbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände referierten Karten sind ab Montag, den 26. Mai von 9 1/4 bis 1 1/4 Uhr an der Theaterkasse zu erheben.
 Mannheim, den 24. Mai 1919.
 Die Intendanz.

Weinrestaurant „Simplissimus“
 H 5, 4
 Täglich 80000
 erstklassig. Künstlerkonzert
 Gertrud Berger.

Ballhaus.
 Sonntag, 1/2 12—1/2 1 Uhr 87753
Frühschoppen-Konzert.

Wilder Mann
 N 2, 13
 Heute großer Lieder- und Walzer-Abend
 Morgen Sonntag Extra-Einlage:
Die Ammerseer
 Gesang Jodler Schuhplattler
 sowie das übrige Beiprogramm.
 Es laden herzlich ein 87844
 Heinrich Piston, Metzger und Wirt.

Hotel u. Pension Kurgarten Wildbad (Württemberg. Schwarzwald).
 Vornehmes Familienhaus. Schönste Lage in unmittelbarer Nähe der Bäder. Gute Verpflegung, mäßige Preise. 8235
 Neuer Besitzer: E. Schrempf, früher Direktor des Neuen Kurhofs, Baden-Baden.

Achtung!
 Pfefferminz Bittern Kümmel
 Liter 4.50 Mk. Flaschen mitbringen
 Das beste was bis jetzt zu niedriger Preise auf den Markt gebracht wurde. Es warnt vor allerbillsigsten, oder minderwertigen Qualitäten. 87754a
 König, D 4, 17. Tel. 3925.

Privat-Handelsschule V. Stock
 Mannheim, P 3, 1
 Platanen, gegenüber der Hauptpost
 Fernsprecher 1792.
 Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Tages- und Abendkurse
 beginnen am 2. Juni.
 Man verlange Prospekte. 836

Dach-Reparaturen
 aller Art, sowie Neu-Verbedung v. Dächern wird sorgfältig und billig ausgeführt.
 Philipp Mallrich, Kobellstraße 7
 Telefon Nr. 2758.

Täglicher Eingang
 VON
SOMMER-NEUHEITEN
 für Damen-Backfisch- und Kinder-Kleidung

L. Fischer-Riegel
 Mannheim, E 1, 1-4. — Fernruf 7631 u. 6525.

UT
 P 6, 23/24 Telefon 887
 Ab heute und folgende Tage:
 Der grosse Sensations-Film!
Das fremde Feuer
 Der Film muss Jedem von grossem Interesse sein, weil derselbe in Mannheim und Umgebung aufgenommen ist
 Hauptdarsteller:
 Adalbert Schlettow, Frau Ilse Schlettow-Waburg, Jitty Menter sowie Julie Sanden vom Nationaltheater hier, 3400
 Ernst Vogler, Herr Stein, Herr Buchacher, Herr Bügler — Regie: Herr Becker
 Künstlerischer Betrat: Herr Buchard
 Der Film bringt Szenen von überwältigender Wirkung, z. B.: Nüchtlche Verfolgung — Die Jagd über Dächer — Im Waffenkeller — Rettung eines Kindes aus den brennenden Trümmern eines verschütteten Hauses und anderes mehr
 Ausstattung des Films entstammt aus dem Teppich-Haus Hochstetter.

Flechten-Bunden
 offene Füsse, Krampfadern-leiden heilt sogar in ver-zweichten Stellen mit ob-
 überraschendem Erfolg die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2.— und 3,75 M.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei 838
 TUTOGEN-LABORATORIUM, Szttkahnen-Rominten 223.

Christuskirche Mannheim.
 Sonntag, den 25. Mai
 abends 8 Uhr
86. Orgelkonzert
 von Erna Sandmann. Ge-fang: Suli Drecher, Contr. Org.

Fischer Wasser
Ziegenmilch
 wer liefert täglich 1/2 Liter oder mehrmals wöchentlich. Angeb. erb. Biogol, Heinz. San. Nr. 20. 87446

Deutsche liberale Volkspartei.
 Ortsverein Mannheim der Deutschen Volkspartei.
An unsere Wähler!
 Die Wahlen zum Bürgerausschuss sind vorüber. Die Deutsche liberale Volkspartei hat auf ihrer Liste 2141 Stimmen vereinigt. Ein erfreuliches Ergebnis, wenn man sich vor Augen hält, dass ihre Gründung erst vor 3 1/2 Monaten erfolgt, dass ihre Organisation noch im Entstehen begriffen ist und dass ihr vor allem keine Tagespresse zur Verfügung gestanden hat.
 Allen denen, die am 18. Mai für uns gestimmt und allen denen, die uns bei der Wahlarbeit durch persönliche Werbung und Geldmittel unterstützt haben, sei unser verbindlichster Dank ausgesprochen.
 An alle national und liberal gesinnten Mitbürger und Mitbürgerinnen, die unserer Partei noch nicht angeschlossen sind, ergeht die herzlichste Bitte:
 Tretet unserer Partei bei! Verbreitet unsere Ziele!
 Der Vorstand.

Handels-Lehranstalt Merkur
 Privat-
 Leiter u. Leiter: Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)
 Tel. 5070
 staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer.
Tages- und Abendkurse
 Kursbeginn: 2. Juni
 Prospekte und Auskunft kostenlos

Heinrich Scharpinet
 D 2, 11 MANNHEIM Tel. 920
 Etablissement für Wohnungseinrichtung u. Dekorationen
 Komplette Ausstattung vornehmer, gediegener Räume in Wohnsalons, Speise-, Herren- und Schlafzimmer.
 Ausbau und Ausstattung vornehmer Räume nach eigenen und gegebenen Entwürfen
 Fachmännische Beratung ohne jede Verbindlichkeit.
 Großes Lager in Möbel-, Vorhang- und Dekorationsstoffen

Bohrpaste
 Prima schmalzige
 Lieferbar sofort an
 Großhändler und Maschinenfabriker 848
 Württembergische Metallwaren-Fabrik u. Reichshof
 Wiesloch in d. Pfalz
 Getrock. Herr mitl. Bohrer
 leicht. led. in best. Gr. Bohrung
 non versill. Inverill. Inverill.
Touren u. Spazieren
 von freudlich. Verkehr. glück-
 gelimten entp. Herr.
 Rab. Angeb. am. X. J. 88-89
 die Gesellschaft d. W.